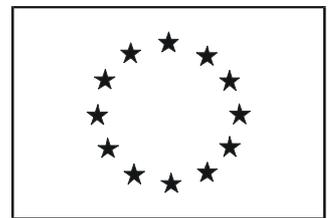


Rheinland-Pfalz



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Landessonderprogramm

**Förderung von Job-Füxen zur sozialen und beruflichen Integration
von Schülerinnen und Schülern im Übergang von Schule in
Ausbildung und Beruf**

Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit
Rheinland-Pfalz

in Kooperation
mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend
Rheinland-Pfalz

Ausbildungsmarktsituation

Seit dem Jahr 2001 ist aus unterschiedlichen Gründen und trotz großer Anstrengungen unterschiedlicher Akteure des Arbeitsmarktes ein immer stärkeres Auseinanderklaffen zwischen Angebot und Nachfrage nach betrieblicher Ausbildung zu verzeichnen.

So waren zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres im September 2003 in Rheinland-Pfalz noch 2.058 bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für einen Ausbildungsplatz nicht vermittelt. Erst durch zahlreiche landesweite, regionale und lokale Aktionen der Kammern, der Agenturen für Arbeit, Schulen, Gewerkschaften, Kommunen und der Landesregierung konnte die noch im Spätsommer 2003 besonders schwierige Situation am Ausbildungsmarkt gemildert werden. Im Ergebnis gelang es, die Zahl der noch nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerber in Rheinland-Pfalz bis zum Dezember 2003 auf 1.101 zu senken.

Vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Rheinland-Pfalz noch bis zum Jahr 2007 steigen wird und dass derzeit ein rückläufiges Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen zu verzeichnen ist, ist zu erwarten, dass die Ausbildungsplatzsituation auch in den nächsten Jahren angespannt bleiben wird.

Aufgrund der vergleichbaren Entwicklung auf Bundesebene, wurde im Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf für ein Berufsausbildungssicherungsgesetz (Ausbildungsplatzabgabe) am 16. Juni ein „Nationaler Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“ geschlossen. Auf Landesebene werden die Aktivitäten zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in Rheinland-Pfalz am Ovalen Tisch des Ministerpräsidenten entwickelt und koordiniert. Ein Baustein der rheinland-pfälzischen Aktivitäten ist das neue *Landessonderprogramm zur Förderung von Job-Füxen zur sozialen und beruflichen Integration von Schülerinnen und Schülern im Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf*.

Das Landessonderprogramm integriert sich dabei in die seit dem Jahr 1998 vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit durchgeführte *Kampagne „Jugend in Arbeit“*.

Hintergrund für das Programm

Insbesondere Schülerinnen und Schüler von Hauptschulen haben es vor dem Hintergrund des angespannten Ausbildungsmarktes und dem damit verbundenem wachsenden Konkurrenzdruck um betriebliche Ausbildungsstellen immer schwerer, den Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf zu schaffen. Dabei besteht ein enger Zusammenhang zwischen fehlender Ausbildung und Arbeitslosigkeit; Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind wesentlich häufiger und anhaltender von Arbeitslosigkeit betroffen, als Personen mit abgeschlossener betrieblicher Ausbildung. Noch weitaus schwieriger gestaltet sich die Situation für Jugendliche ohne Schulabschluss.

An dieser so wichtigen Schnittstelle für die weitere persönliche und berufliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler setzt das Job-Fux-Programm an. Zurückgreifen kann das Programm dabei auf die bisher im Rahmen eines Modellprojektes an drei Mainzer Hauptschulen gesammelten Erfahrungen. Dort wird seit dem Jahr 2000 der Ansatz erfolgreich umgesetzt.

Job-Füxe

Unter der Bezeichnung „Job-Füxe“ werden Schaltstellen in rheinland-pfälzischen Hauptschulen verstanden.

Die Job-Füxe sollen mit präventiven arbeitsweltorientierten Angeboten helfen, die Übergänge zwischen Schulsystem und Berufssystem zu erleichtern. Damit soll die dauerhafte berufliche und soziale Integration von jungen Menschen frühzeitig gefördert und ihnen langfristig der selbständige Erwerb ihres Lebensunterhalts durch eine berufliche Tätigkeit ermöglicht werden. Ausgehend von ihrem Einsatzort in Hauptschulen sollen die Job-Füxe auch berufsbildende Schulen in ihrer Region mit betreuen.

Als Job-Füxe werden nur Personen eingesetzt, die über ein Qualifikationsprofil verfügen, das besonders für die Erfüllung der Aufgabenstellung geeignet ist. Insoweit wird ein pädagogisches /sozialpädagogisches (Fach-)Hochschulstudium oder ein vergleichbarer Abschluss vorausgesetzt.

Die Job-Füxe sind insbesondere in den Abgangsklassen der Hauptschulen direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, die Schule sowie für Ausbildungsbetriebe. Sie stellen ein kontinuierliches und breites Spektrum von Angeboten zur intensiven Unterstützung bereit, dass folgende Bausteine umfasst:

Baustein 1: Individuelle Ansprechpartner und Präsenz

Baustein 2: Initiativen zum Schulbesuch; Ziel: Erwerb des Schulabschlusses

Baustein 3: Elternarbeit/Stärkung der Eigenverantwortung

Baustein 4: Beratung und gezielte Einzelfallhilfe

Baustein 5: Gezieltes Bewerbungstraining

Baustein 6: Unterstützung bei der Lehrstellensuche sowie Planspiele im Rahmen einer Projektwoche

Baustein 7: Vermittlung in Praktika und Betreuung der Jugendlichen während der Praktika und der Ausbildung

Baustein 8: Kombination verschiedener Angebote